

- 1 Zwei aus einem Holz. Paul Zech imitierte François Villon
und (fast) keiner hat's gemerkt 13
- 2 Frag nach in Bad Oeynhausen – doch wer kennt schon
noch Amalie von Donopin, Westfalens erste Dichterin?
Ralf Theniors neues Buch sorgt für Abhilfe 22
- 3 Ein »gemachter Mann« – der Maler Johann Christoph
Rincklake porträtierte die westfälische Adels- und Bürger-
welt – doch was war er für ein Mensch? 25
- 4 Zaghafte Bekenntnisse – aber Goethe und Rousseau sind
dennoch als Vorbilder auszumachen; zehn »literarische
Porträts: Johann Christoph Rincklakes erläutern, worum
es geht 38
- 5 »Ich pflücke mir die Rose – / Sie spendet keinen Duft« –
Katharina Busch-Schückings Schicksal ist ein Fallbeispiel
für die Macht, vor allem aber die Ohnmacht von Literatur
50
- 6 Und was sagen Sie zu Ihrem Nachlass, Frau von Droste?
Ein Interview aus der Vogelperspektive über literarische
Maximen, psychische Krisen und Randnotizen, die ins
Leere laufen 78
- 7 In Annettes Wunderkammer – in Georg Veits Roman
Drostes Schmerzen darf ein Phantom einen Blick in die
Schreibwerkstatt der Droste werfen; und was sieht es da?
Ja, tatsächlich, sie schreibt Briefe an ihre Jugendliebe
Heinrich Straube 94
- 8 »Man reist nicht billiger und nicht schneller als in Ge-
danken« – Detmold feiert den »ersten und bedeutends-
ten Dichter des deutschen Proletariats«, Georg Weerth,
und setzt dabei Maßstäbe, was literarische Jubiläen an-
geht 103
- 9 »Shakespeare'sche Kraft und psychologische Wahrheit« –
Peter Hille besaß viele Talente, stand sich aber meist
selbst im Weg; das zeigt auch seine Prosa, die dennoch
einen zweiten Blick lohnt 106
- 10 Zwischen Himmel und Hölle – August Erdland berichtet
in seinen *South Sea Sketches* über seine Erlebnisse als Süd-
seemissionar; doch, oh Wunder, der fromme Mann hatte
viele Gründe zu klagen 113
- 11 »Papa Franz'« Eigensinn und Abenteuerlust – eine in den
USA erschienene Monografie feiert den Mindener Franz

- Boas als Pionier der modernen Anthropologie; doch wer kennt ihn hierzulande noch? 135
- 12 Rausch und Risiko – in seinen Erzählungen *Franziskus* und *Positano* gelangte der blinde Dichter Adolf von Hatzfeld an die Grenzen der Wahrnehmung – allein kraft seines Einbildungsvermögens 139
- 13 Instinktautor mit hoher Erfolgsquote – Walter Vollmers Schilderungen aus der Arbeitswelt sind von Sozialkitsch und Klischees geprägt; und doch oder gerade deshalb konnte er auf ein großes Publikum zählen 156
- 14 Einer künftigen Generation Bericht geben – ein Gespräch über Jenny Aloni, die »überragende deutschsprachige Schriftstellerpersönlichkeit« Israels, die gleichwohl schon fast vergessen ist 167
- 15 Symptome der Ich-Auflösung – in Jenny Alonis Roman *Der Wartesaal* gibt die Spinne Hertha die Erzählstruktur vor; der moderne Roman einer unmodernen Autorin blickt in die Abgründe der menschlichen Psyche 201
- 16 »Manchmal hab ich kein Gesicht« – in seinem Gedichtband *Wir sanften Irren* lässt Peter Paul Althaus einen ganzen Chor geschundener Seelen auftreten; doch was trieb den »Traumstadt«-Dichter nur so in die Verzweiflung? 219
- 17 »selig die Armen im Geiste / sie säen nicht sie ernten nicht / und ihre Konten wachsen beständig / über die Köpfe der Kopflosen ...« – Paul Schallück war ein Rufer in der Wüste. Ein Gedenkblatt zum 100. eines Autors, der seinen humanen Idealen treu blieb und am Undank der Welt fast verzweifelte 242
- 18 Herrn Brockstiepels Rache – die Reaktionen auf Josef Redings *krippenrede für die 70er Jahre* werfen ein Licht auf die mentale Verfasstheit Westfalens jener Jahre 257
- 19 »Von seinen Grübeleien aber spricht er nicht« – Max von der Grüns Sozialreportagen schildern, wie automatisierte Arbeitsabläufe Menschen mundtot machen; der Arbeiterdichter, der kein Arbeiterdichter sein wollte, führte Feldforschungen in der industriellen Arbeitswelt durch 276
- 20 »Aufs Durchhalten kommt's an, ... im Pferde- und im Menschenleben« – die Erfinderin der *Immenhof*-Saga, Ursula Bruns, setzte nicht auf Quote, sondern ging literarisch ihren eigenen Weg 283

- 21 Beat, Beat, Beat – ein Gespräch über Hansjürgen Bulkowskis Underground-Magazin *PRO*, in dem der Herausgeber einem unkundigen Leserkreis Nachhilfe über Hippies, Provos und Haight Ashbury erteilte; selbst Frank Zappa und Tuli Kupferberg gehörten zu den Beiträgern 307
- 22 »Ein Buch ist ein Brief, ist ein Ruf, ist ein Hilferuf, ist immer ein Ruf um Hilfe« – Karin Strucks Roman *Klassenliebe* ist ein Endlosmonolog über alternative Lebensformen und das Aufbegehren gegen festgeschriebene (Geschlechter-)Rollen 337
- 23 Zwangsjacken gehören verbannt – Andreas Kollenders Roman *Von allen guten Geistern* zeichnet ein Porträt des eigenwilligen Bielefelder Psychiatriereformers und Nonkonformisten Ludwig Meyer, der selbst unter Zwangsvorstellungen litt 345
- 24 »Schuhwichse im Hirn« – über die vergeblichen Versuche Hans Dieter Schwarzes und Michael Klaus', ihre Krebserkrankungen literarisch zu besiegen 352
- 25 Komischer Vogel mit Existenzangst – Tobi Katze beschreibt in seinem Bestsellerroman *Morgen ist leider auch noch ein Tag. Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet*, wie man psychische Krisen in den Griff bekommen kann 362
- 26 Die Literatur befreien, ihr neue, dreidimensionale Möglichkeiten eröffnen – ein *Ferdinand-Kriwet-Lesebuch* erinnert an den ewig jungen Avantgardisten und Pop-Künstler, der auch über Humor verfügte 372
- 27 Großer Auftritt des »Schwartenmolchs«, des »Schnarchbeutlers« und der »Saugralle« – in der Ausstellung *Tiere im Archiv* blicken uns Jürgen Schimaneks Phantasietiere mit fragenden Augen an 380
- 28 Ein genauer, reflektierter Beobachter – ein *Josef-Krug-Lesebuch* entdeckt eine wichtige Stimme der Ruhrgebietsliteratur 384
- 29 Wrong time, wrong place – in seinem Roman *Fadenschein* stellt Josef Krug einen Antihelden vor, der sich notorisch unwohl in seiner Haut fühlt 389
- 30 Auf Halde – Karl-Heinz Gajewsky und Jürgen Bröcan berichten literarisch und fotografisch über ihre Höhenwanderungen im Ruhrgebiet 394

- 31 Kein wandelndes, sondern ein radelndes Lexikon – Ulrich Straeter blickt mit heutigen Augen auf die fünfziger Jahre zurück; nebenbei erfahren wir viel über Dreigangschaltungen und sonstige Fahrradtechnik 399
- 32 Hans Zippert & Co – wann gibt es endlich ein Denkmal für die Bielefelder Satire-Heroen und ihr *DRECK*-Magazin? 412
- 33 »Ich war der Junge vom Lande und auf einmal ein Star.« Hannes Wader blickt in seiner Autobiografie *Trotz alledem* auf seine Erfolge, vor allem aber seine psychischen Krisen zurück 417
- 34 Umsichtig, freundlich, uneitel und verlässlich – Volker W. Degener legt eine Literaturchronik vor, die mehr ist als ein statistischer Rechenschaftsbericht 420
- 35 In schwindelerregenden Höhen – Ulrich Horstmann hat sich mit dem Mauersegler ein ganz persönliches Totemtier zugelegt, das immer wieder Gastauftritte in seinen Texten hat 437
- 36 Von ›Thekenturnern‹, ›Schluckspechten‹ und dem Ende einer Männerfreundschaft – Werner Streletz verbleibt in seinem Roman *Dämmerung der Leitwölfe* in vertrauten Kulissen, verleiht ihnen aber einen surrealen Touch 444
- 37 Kleine, intime Augenblicke beim Schopfe packen – Ralf Theniors Snapshots aus dem ganz normalen Alltag lassen transzendente Momente aufscheinen 458
- 38 »Ich bin, wer ich bin« – »Western Yogi« Helge Timmerberg stellt in *Das Mantra gegen die Angst* einmal mehr unter Beweis, warum er der beste deutsche Reiseschriftsteller ist 465
- 39 Zwischen Dublin und Meck-Pomm – Susan Kreller zeigt in ihrem Jugendbuch *Elektrische Fische*, was es heißt, seine Heimat zu verlieren und anderswo nicht richtig anzukommen 468
- 40 Interkulturelle Begegnungen und Grenzüberschreitungen auf des Messers Schneide – Michael Roes berichtet in seiner Essaysammlung *Melancholie des Reisens* über seine Versuche, durch radikale Fremderfahrung zu sich selbst zu finden 471
- 41 Ilse, Hermann und der Mämmi – Bernd Gieseckings Finnlandbücher führen den schlagenden Beweis, dass in jedem Ostwestfalen ein Finne steckt 474

- 42 Der ganz normale Wahnsinn vor der eigenen Haustür – Heiko Werning nimmt's mit Humor und beweist bei seinen »Wedding«-Exkursionen einen langen Atem 480
- 43 Seltene Tiere mit exzentrischen Marotten – der von Heiko Werning mitherausgegebene Band *Von Okapi, Scharnierschildkröte und Schnilch. Ein prekäres Bestiarium* führt die Verluste des Artensterbens vor Augen 483
- 44 Über den vergeblichen Versuch, der eigenen Herkunft zu entfliehen – Hilmar Klutes Roman *Die schweigsamen Affen der Dinge* blickt zurück auf eine proletarische Kindheit im Ruhrgebiet 491
- 45 Heimat anders denken, weltoffener, experimenteller – ein *Georg-Bühren-Lesebuch* gewährt Einblicke in das universelle Schaffen des Autors und Film- und Hörspielmachers 502
- 46 Mit Duisburg und Marl per du – Stefan Thoben radelte mit literarischem Gepäck durch den Pott und ließ sich hierdurch zu dem Bildband *Ein Traum in bunt* inspirieren 513
- 47 »Ich hab' mein Herz an Everswinkel verloren« – ein Besuch beim Dorfschreiber Hermann Mensing, der sich auf dem platten Land pudelwohl fühlte und dort nicht nur beim Tango zur Hochform auflief 526
- 48 Berlin, schmutzig, überfordert – Thorsten Nagelschmidts Underclass-Roman *Arbeit* wirft ein Licht auf die wahren Helden der Großstadtnächte 535
- 49 Paul oder John? Und was ist mit Yoko Ono? – Maik Brüggemeyer rekapituliert die Geschichte der Beatles aus der Fan-Perspektive 539
- 50 Selbstanalyse mit Fragezeichen – Marc Degens arbeitet sich an Michael Rutschkys Tagebuchband *Gegen Ende* ab und gerät dabei in Rage 545
- 51 »Ich will ein Stück Leben so in meinen Sätzen abbilden, dass etwas lebendig wird« – Edgar Selges Romandebüt *Hast du uns endlich gefunden* zeigt, dass in dem großen Schauspieler auch ein großer Erzähler steckt 558
- 52 »Es wird alles eines Tages aus mir brechen, Text werden, wenn es erst so weit ist« – Peter Wawerzinek rückt den Mutterverlust ins Zentrum seines Romans *Rabenliebe* und des Films *Lievalleen* 567
- 53 Hans im Glück – Timon Karl Kaleyts Roman *Die Geschichte eines einfachen Mannes* zeigt, was passiert, wenn

ein Romanheld nur sich selbst kennt und allmählich den Boden unter den Füßen verliert 573

Überblicke

- 54 Sehnsuchtsorte und Expeditionen ins Ungewisse – warum nur zog es westfälische Autor:innen so oft in die Ferne? 586
 - 55 Unterwegs zuhause – was Annette von Droste-Hülshoff, Peter Hille, Peter Paul Althaus, Ernst Meister und Thomas Valentin im Gespräch über ihr Fernweh verraten 611
 - 56 Psychische Desorientierung als Stimulus literarischen Schreibens – die westfälische Literaturgeschichte bietet in Hülle und Fülle Beispiele für produktive Irrungen und Wirrungen 640
 - 57 Perry Rhodan, Atlan, die Vuliworps und seltsame Marsmenschen in geheimer Mission – ein Rundflug zur westfälischen Science-Fiction-Literatur 654
 - 58 Der definitive Beweis – Aliens auf dem Kulturgut Nottbeck 701
- Nachwort 703
Anmerkungen 705
Inhalt der Bände 1 bis 6 713